

## „Vaterhaus adieu“

... lautet der Titel eines Buches von Hermann Gerstner. Hermann Gerstner war ein bedeutender Schriftsteller, Lehrer, Bibliothekar an der Bayerischen Staatsbibliothek und Präsident der Würzburger Max-Dauthendey-Gesellschaft. Zu seinem Bekanntenkreis gehörten unter anderen der Schriftsteller Ludwig Friedrich Barthel, der Komponist Rudo Ritter, die Autoren Eugen Roth und Ludwig Reiners oder der Karikaturist Ernst Hürlimann. Sein literarisches Werk ist nahezu unüberschaubar. Er ist Autor von mehr als 50 Büchern, von Romanen, Erzählungen, weltweiten Reisebüchern und Biographien. Seine bibliothekarischen Verdienste vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg sind bemerkenswert und haben ihm zahlreiche Auszeichnungen eingebracht. - Aber was hat Hermann Gerstner mit Segnitz zu tun?

In Rimpar wächst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Michael Gerstner, der Vater von Hermann, heran. Wie in dem Dorf nördlich von Würzburg Tradition, erlernt er das Maurerhandwerk, zieht nach Würzburg, absolviert dort eine Ausbildung zum Bauhandwerker und findet schließlich eine Anstellung als Bauführer beim Landbauamt. Hermann Gerstner schreibt in seinem Buch über seine Eltern: „Das Dorf aus dem er [der Vater] stammt ist ein katholisches Dorf. Aber in Franken gibt es auch viele evangelische Dörfer. Eines davon heißt Segnitz – gegenüber dem alten Städtchen Marktbreit am weltoffenen Main gelegen. Und hier lebt der Gastwirt [Zum Schiff], Metzgermeister und Getreidehändler Flössa. Der gute Flössa hat im Leben nicht viel Glück gehabt. Seine Frau stirbt frühzeitig an der zu vielen Arbeit. Zahlreiche Kinder hat sie geboren. Eine der Töchter heißt Berta – trotz des elterlichen mühseligen Daseins ein lebensfrohes Mädchen! Wenn der Sommer über der fränkischen Landschaft brütet, laufen diese Mädchen ohne Bedenken in den Main hinein, sie wissen noch nichts von modernen Badeanzügen, da trägt man einfach lange weiße Hemden ...“

Michael und Berta lernen sich in Würzburg kennen. „Der katholische Beamte des Landbauamts und das protestantische Mädchen aus Segnitz“. Auch wenn es damals nicht üblich war, über die Konfessionen hinweg zu heiraten, so gehen der 28 Jahre alte Michael und die 25jährige Berta im Jahr 1890 die Ehe ein. Sie beziehen ein Haus in der Sanderau. Dort werden zunächst eine Tochter und zwei Söhne geboren. Der Vater plant und baut später ein Mietshaus in der Randersackerer Straße 24, wo Hermann Gerstner am 6. Januar 1903 als jüngstes Kind und „Nachkömmling“ geboren wird. Hermann Gerstner beschreibt in seinem Buch „Vaterhaus adieu – eine Jugend zwischen Frieden und Feuersturm“ seinen Lebensweg und die enge Beziehung und Bindung zum Elternhaus, die für ihn auch als Student in Würzburg und München, als Lehrer in Berlin, Staatsbibliothekar in München oder als Soldat in Frankreich und Serbien wichtig war. Umso tragischer ist der Verlust des Vaterhauses, das beim Bombenangriff auf Würzburg 1945 völlig zerstört wurde und dem er endgültig adieu sagen musste. Hermann Gerstner verstarb am 17. August 1993 in München Grünwald.

Norbert Bischoff



Der Gastwirt Zum Schiff Georg Flösa und seine Tochter Berta.